

man auch dieselbigen solle mit gebührlichen Fallen vnd andern darzu gehörenden Instrumenten/ welche in vorgemahlter Figur zu sehen/fahen/vnd jnen dieselbigen richten vnd stellen. Solche Figur aber zeigt an/das man solle vorhin ein tieffe Gruben machen / vnd darnach ein runde geflochte



zen Scheuben drüber der massen henecken/damit es sich kan ringfertig vnnnd leichtlich umbwenden/ Auff der andern seiten aber vnd jenseitß der Scheuben/soltu entweder ein Gans/oder Lamb / oder sonst dergleichen Thierlin setzen/ So bald aber der Wolff sich vnterstehet vber solche Scheuben zu gehen/wendet sich dieselbige geschwind vmb / vnd felle der frässige Wolff also in die Gruben / Die vorgemelte vnd geflochtene Scheube aber / sol die Grub ganz vnd gar allenthalben wol bedecken/ damit der Wolff/diweil er ohn das ein sehr arglistig Thier/dieselbige nit innen werde. Dieselweiß aber die Wolff mit der Wolffsgruben zu fahen/ist vberaus gemein/ vnd sehr leichtlich zumachen.

Das zwölffte Capitel.

Auff was weise man andere Art der Wolffs Fallen spannen vnd richten solle.

WAn sol das auch weiters wissen/das so bald der Wolff/wenn er zu dem Fallstrick kompt/ vnd das Seil/welches oben vnd vmb die Wolffsfall ist/ vernimpt (welches er denn sonder zweiffel thun wirt) so ist nichts gewissers/den daß er sich widerumb auff die Füß macht/vnd kompt nicht mehr hinzu/der Jäger/welcher die Wolffsfall richtet / habe denn vorhin dem Seil seinen geruch vertrieben/darzu sol er nun Wolffs Gelos nemen / vnd das ganze Seil vorhin ganz vnd gar/wie die Schuchmacher ire Drähte / mit beschmieren / solchs muß aber mit Wolffs Gelos beschehen/so oft man dem Wolff stellen wil / Wenn du aber die Füchs/oder sonst andere wilde Thier wilt fahen/so soltu es auch mit Füchsen/oder sonst derselbigen Thier Gelos/welchem man die Fallstrick richten vnd spannen wil/geschehen.

Nun ist aber gleichwol beschwerlich solcher wilden Thier/welchen man gern wolte stellen lassen/Als der Wolff/der Füchs/der Dächs/vnd der Wisel Gelos zu vberkommen/Wenn den nun der Jäger die Wolffsfall spannen / solle er einen Tag vorhin ins Gehölz / oder in den Forst/oder in das Gebüsch / da man am aller meisten solchen wilden Thieren pflegt zu stellen / ziehen / vnd den ganzen langen Weg durch / wo er am meisten argwohnet / das wilde Thier seyen / oder denselbigen Weg fürüber gezogen seyn / mit einem Grabscheit den Grundt / so breit der Weg oder die Strasz ist / vier Schuchs breit in die viere umbgraben vnd umbstechen / darnach den Grundt zu kleinem Puluer zerreiben/ vnnnd das Ort widerumb ganz eben vnd gleich machen/damit also die nechstfolgende Nacht das Thier/welches fürüber zeucht/seine Fahrt mög in den Grund eintrucken/ vnd du nachmals am morgen früe / wenn du an das umbgraben Ort widerumb kommeii / auß solchen Fahrten möchtest dasselbige Thier erkennen / du solt aber an vielen Orten vnnnd Wegen den Grundt also wie vor gemeldet / umbgraben vnd umbstechen / damit du desto gewisser seyest / das